

Kriegernde Blätter

Jahrg. No. 4143

München, 26. Dezember 1924

Preis 50 Goldpf.



Frohe Weihnachten!



Frau Plums probiert den neuen Hut und meint: „Der steht mir wirklich gut.“

Der Affe Joko denkt sich: „Schau! Nein, wie graziös ist gnäd'ge Frau!“

Die letzte Absolution

Der kleine Max geht, um das erstmal seine Sünden zu beichten. Am Beichtstuhl merkt er, daß er seinen Sündenzettel mit allen seinen Schandtaten nicht da hat; er hat ihn verloren. Schließlich stottert er auswendig seine Sünden hervor. Der Herr Pfarrer spendet ihm die Absolution.

Den Sündenzettel aber hatte Nachbars Köchin gefunden und, während noch der kleine Max seine Sünden beichtete, wußte die Mutter zu Hause schon, wer die Marmelade gegessen, der Vater, wer seinen Pfeifenkopf zerschlagen, Onkel Anton, wer seiner schönen grauen Katze den Stiefelknecht an den Schwanz gebunden hatte.

Acht Tage nach der Beichte trifft der Herr Pfarrer den kleinen Max und fragt ihn: „Na, Max, hast du seit der letzten Absolution gesündigt?“

„Nein, bestimmt nicht, Herr Pfarrer,“ schluchzt der Kleine, „die letzte Absolution habe ich heute morgen von der Tante Lina mit 'm Teppichklopper gekriegt!“

In der Mathematikstunde

„Schröder, Sie sind ein unreeller Mensch! Sie sollten doch diese Gleichung mit zwei Unbekannten ausrechnen, mir scheint aber, Sie haben sie mit zwei Bekannten ausgerechnet.“

Der Musikfreund

„Hab's auch musikalische Darbietungen bei dem Festessen?“ – „Nein, es ist ohne Störung verlaufen.“

Typisch

„Gnäd' Frau, ich geh' am Ersten. Was Schlecht's lass' i mir net nachsag'n! I hab's scho' g'hört, wie S' gestern am Telephon zu Ihrer Freundin über mich g'red't hab'n. Daß i a alte Jungfer bin, meintweg'n, da kann i nir dafür, aber die bisch bin i net, das ist eine Verleumdung, i hab' no' nie wem was weg-g'nomma, verstanden!“



Besonderen Geschmack hat nur der Mann, er frisst die Garnitur.

Es weint die Frau und ringt die Hände, und Joko nimmt ein traurig' Ende.

Mütterlicher Stoßseufzer

„Ist der reiche Meter nicht ein stiller Verehrer Ihrer Tochter?“ – „Ja, aber je reicher er wird, desto stiller wird er!“

Reklame

„Hat sich wirklich gekauft der Isaaß Brockelberg eine Villa von seinem Hausterhandel? Hab' ich doch neulich gehört sprechen von der ‚Villa Brockelberg‘?“ – „Gott, – wie heißt! Damit man spricht von der ‚Villa Brockelberg‘, hat er gegeben seiner neugeborenen Tochter den Vornamen ‚Villa‘.“



Als nun der Appetit gestillt, sieht der Gemahl des Dieners Bild,

und auch der guten Gattin graut vor der gepreßten Affenhaut.

Mindestens

Elvira, Kommerzienrats Jüngste, kommt zu ihrer Schwester und klagt über die allnächtlichen Ständchen eines unliebsamen Verehrers. „Gieß ihm doch eine Kanne Wasser auf den Kopf!“ sagt die Schwester. „Aber pfui!“ meint Elvira empört, „du willst mich wohl in der ganzen Stadt blamieren? Mindestens muß ich doch Kölnisch Wasser nehmen!“

Sie hat was gelernt

Ich war auf der Mädchensuche. Der Pastor unseres Dorfes empfahl mir ein Mädchel, das er vor einem Jahr konfirmiert hatte und das seitdem seine Frau täglich einige Stunden im Hause beschäftigte. Es sei zwar nicht besonders klug, aber fleißig, ehrlich, willig, sauber. – Und „Emma“ kam. Mein erstes war, ihr das „Besuchanmelden“ beizubringen. „Also, Emma, immer fragen: ‚Wen darf ich melden?‘ – nicht etwa einfach die Leute so in das Zimmer bringen oder ‚reinkommen und rufen: ‚Da is wer!‘“ Endlich „sah“ es. Am nächsten Sonntag klingelt es zur Besuchsstunde. Ich stehe mit gespitztem Ohr an der angelehnten Zimmertür und höre Emma freudig erregt rufen: ‚n Tag, Herr Pastor! n Tag, Frau Pastor!‘ Dann sehr förmlich: ‚Wen darf ich melden?‘

Nette Wirkung

Ein bleicher Gast betritt die Weinstube: „Herr Ober, ich war eben in der Ausstellung, wo die verheerenden Wirkungen des Alkohols auf den menschlichen Organismus gezeigt werden. Einfach schrecklich, sag' ich Ihnen. Bringen Sie mir schleunigst 'nen großen Kognak!“



Jedoch das Grau'n wird eitel Luft: Wie schmückt doch Affenhaut die Brust! –

Und die Moral hat sich erneut: Des einen Leid bringt andern Freud.

K. R.

1844-1924

Fliegende Blätter

80 Jahre alt und dennoch lebensfrischer denn je, haben die „Fliegenden Blätter“ das bescheidene Format, das ihrem reichen Inhalt schon lange nicht mehr entsprach, mit einem größeren vertauscht.

Die stetig zunehmende Beliebtheit der „Fliegenden Blätter“, die sich auch in der beständig wachsenden Auflage zeigt, hat sie auf diesen Weg gedrängt. Von ätzender Satire und Ironie überschüttet, verlangt der Leser von heute nach jenem warmherzigen Humor, wie ihn nur die „Fliegenden Blätter“ in reicher Fülle bieten.

Durch die Mitarbeit der besten Humoristen und die sorgfältige Ausstattung sind die „Fliegenden Blätter“ auch in Zukunft das, was sie von jeher gewesen sind: das klassische Witzblatt der Deutschen.

Zeigen Sie das Blatt allen denjenigen Ihrer Kunden, die es noch nicht bestellt haben; Sie werden sie alle zu „Fliegende Blätter“-Lesern machen.

Preis und Bezugsbedingungen ab 1. Januar 1925

Abonnements-Preis Mk. 6.- vierteljährlich

Nettopreis 1-10 Exemplare je	Mk. 3.80	bar
11-50	"	" " 3.70 "
51-100	"	" " 3.60 "
über 100	"	" " 3.50 "
Einzelne Nummer 50 Pfg.	"	- 30 "

Ihre Bestellung für das 1. Vierteljahr 1925 erbitten wir umgehend,
damit keine Unterbrechung in der Zusendung entsteht.

Herausgeber: Dr. Julius Schneider u. Caspar Braun jun. — Verantwortliche Schriftleiter: Künstlerischer Teil Dr. Schneider, München, literarischer Teil Dr. Thies, München. — Verlag Braun & Schneider, München. — Manuldruck von Braun & Schneider, München. — Copyright 1924 by Braun & Schneider, München. — — — — — Alle Rechte vorbehalten. — Österreichische Vertriebsstelle: Zeitungsbureau Hermann Goldschmidt Ges. m. b. H., Wien I., Wollzeile 11, verantwortlich für Österreich Dr. Eumerich Morawa, Wien I., Wollzeile 11.



Ein jedes Kind scheint dem Mütterlein
 Ein Engel, ein kleiner Heiland zu sein.
 Doch leuchtet nicht mehr ein Wunderstern,
 Die heil'gen drei Könige bleiben fern.

Es kommen nur noch die Onkels, die Tanten,
 Die Vettern, die Basen, die lieben Verwandten.
 Die weisen Könige, ach, sie fehlen,
 Man muß sich begnügen mit den Kamelen!

Karlchen